

Migranten an deutschen Schulen

Beitrag von „Finchen“ vom 13. August 2012 18:52

Schade, dass das eigentliche Thema hier schon wieder völlig außen vor gelasen wird!

Ich habe es hauptsächlich mit türkisch- bzw. kurdischstämmigen SuS zu tun. Da gibt es (wie bei den Deutschen auch) solche und solche was die Leistungen im Unterricht anbetrifft. Kompliziert für mich ist, dass einige in den oberen Klassen (ab Jg. 8 aufwärts) immer noch keinen geraden Satz schreiben, sich auch verbal nur begrenzt ausdrücken können und jede Menge Rechtschreibfehler machen. Da könnte ich in Deutsch dann regelmäßig verzweifeln weil ich einerseits meinen Lehrplan "abarbeiten" und andererseits grundlegende Dinge (teilweise Grundschulstoff) wiederholen muss. Da muss ich dann viel differenzieren aber das ist mein Job und so lange die SuS eine gewisse Anstrengungsbereitschaft zeigen ist das OK.

Als deutlich problematischer empfinde ich das Verhalten eines Großteils der männlichen Migranten. Viele haben nämlich wirklich die Einstellung, dass sie sich von einer Frau nichts sagen lassen müssen... Das kommt aber natürlich von zu Hause und wird so vorgelebt. Es gibt z.B. Väter, die den anderen Kolleginnen und mir am Elternsprechtag nicht die Hand geben.

Es gibt auch immer mal wieder türkische Mädchen, die zu Hause fast nichts dürfen und "ganz kurz gehalten werden", die dann in der Schule richtig aufdrehen und sich regelmäßig daneben benehmen. Natürlich glauben die Eltern das dann nicht, denn zu Hause haben sie ja ein gaaaaanz liebes, ordentliches Mädchen sitzen...

Ich habe auch schon an einer Schule mit deutlich mehr bzw. überwiegend deutschen SuS unterrichtet und muss (aus meiner rein subjektiven Sicht) sagen, dass das Unterrichten dort wirklich einfacher und angenehmer war, eben weil der Leistungsstand insgesamt höher war, man deshalb nicht ständig Unterrichtsstoff nachholen musste und man nicht oder kaum mit oben genannten kulturellen Problemen zu kämpfen hatte.